

PINNWAND

Rinntal: Vogelstimmen-Gottesdienst

Am Sonntag, 17. Mai, findet in Rinntal ein ganz besonderer Gottesdienst statt. Beginn ist um 6 Uhr in der Früh in der Rinntaler Kirche. Danach führen Förster Karl-Heinz Bosch und ein Vertreter des Nabu durch den Wald. An verschiedenen Stationen findet der Gottesdienst seine Fortsetzung, es wird Halt gemacht, gelauscht und geschaut. Die Rinntaler Kindergartenkinder mit dem Erzieherinnenteam und Pfarrerin Lingenfelder gestalten Abschnitte der Stille. Eingeladen sind alle Interessierte aus der Umgebung, Kinder, Kindergarteneltern, alle, die die Natur mit ihren Stimmen erleben möchten. Musikalisch wird dieser Vogelstimmengottesdienst mit Querflöte und Gitarre gestaltet. Stärkender Abschluss wird ein Frühstück im Tal der Generationen sein. (zg)

Annweiler: Jugendzeltlager des Turn- und Sportvereins

Das 43. TSV-Jugendzeltlager findet in der Zeit von 10. bis 24. Juli beim Hermann-Krieg-Haus im Annweiler Bürgerwald statt. Teilnahmerechtig sind Kinder, die zwischen den Jahrgängen 1995 und 2001 (beziehungsweise am Ende der zweiten Grundschulklasse) sind. Es darf jedes Kind, auch wenn es dem TSV nicht angehört oder nicht aus Annweiler ist, an der Freizeit teilnehmen. Zwischen den einzelnen Aktivitäten besteht genügend Freizeit für eigene Unternehmungen im Lagerbereich. Am Besuchswochenende werden lustige Spiele und „Wettkämpfe“ unternommen. Am Sonntag, 19. Juli, findet nachmittags ein ökumenischer Gottesdienst statt. Der große Abschlussabend mit Liedern, Tänzen, Spielen und Gästen ist am Donnerstag, 23. Juli, ab 19 Uhr. Da die Plätze begrenzt sind, zählt die Reihenfolge der Anmeldungen zur Teilnahmerechtigung. Anmeldeschluss ist der 26. Juni. Anmeldungen bei: Hermann Krieg, Telefon 06346 7238. (zg)

Die Frauen planen den Aufstand

ANNWEILER: Deutsch-Leistungskurs am Trifelsgymnasium bringt revolutionäres Gedankengut der Vormärzzeit als Spielszenen

VON MARIA SCHWERING

Bevor die Revolution ihre eigenen Kinder frisst, schickt sie sie erst einmal in den Kampf. Jedenfalls sind es die jungen Leute, die sich in dem vom Deutsch-Leistungskurs der Klassenstufe 12 am Trifelsgymnasium selbst entwickelten Stück „Talking about a revolution“ auf den Weg machen zum Hambacher Schloss, auf den Weg zu mehr Freiheit, Gerechtigkeit und Emanzipation.

Nachdem im Unterricht die deutsche Literatur des Vormärz (1815-1848) auf dem Stundenplan gestanden hatte und man gemeinsam eine Exkursion zur „Wiege der deutschen Demokratie“, zum Hambacher Schloß bei Neustadt, unternommen hatte, kamen die Schüler auf die Idee, den Stoff als Schauspiel umzusetzen. Heraus kamen dreizehn Szenen, die von heutigen „revolutionären“ Liedern unterbrochen und dadurch kommentiert wurden. „Get up, stand up for your rights“ von Bob Marley, „Dieser Weg“ von Xavier Naidoo, „Wind of change“ von den Scorpions und nicht zuletzt „Talking about a revolution“ von Tracey Chapman, das auch die Veranstaltung den Titel gab. Dadurch wurde klar, dass seit „Die Gedanken sind frei“ der Bedarf an Freiheitsliedern durchaus noch nicht obsolet geworden ist.

Die musikalische Begleitung leistete die Band aus dem Musik-Grundkurs rhythmisch präzise und engagiert. Stephan Heumüller war ihr bemerkenswert sicherer Sänger. Weiteren musikalischen Beistand leisteten Marcel Becker, Konrad Krämer, Mari-

na Mandery, Julian Probst, Christoph Scheib und Aaron Schmidt. Am etwas zu laut eingestellten Klavier agierte Musiklehrer Rolf Hofmann.

Die segensreichen Tätigkeiten der Revolutionäre à la Kerner und Siebenpfeiffer sind hinreichend bekannt, den Schülern kam es darauf an, darzustellen, wie sich revolutionäres Gedankengut im unterdrückten Volk ausbreiten konnte und wie die herrschende Oberschicht mit diesen Bestrebungen umging.

Im Mittelpunkt der Szenen steht die verwitwete Dorothea (Laura Schumacher, die Ernst und Verzweiflung überzeugend spielte). Sie arbeitet hart, um ihre Kinder durch zu bringen. Sorgen bereitet ihr vor allem die 16-jährige Marie, die von ihrer gleichaltrigen Freundin Katharina mit aufrührerischen Gedanken infiziert wird. Der ein Jahr jüngere Franz (anfangs wunderbar naiv gespielt von Martin Merkel) versteht zu Beginn noch nicht, worum es geht, doch der 23-jährige Heinrich (von Corinna Keller gegeben) hat nichts übrig für die Weltverbesserung, die die bewährten Verhältnisse ändern will.

Den Bürgern gegenüber gestellt sind ein arroganter General (trefflich dargestellt von Patrick Albrecht) und zwei adlige Damen, die erst ihre Gatten fragen müssen, was sie denn von den politischen Entwicklungen nun denken sollen Julia Schmalzbauer und Tina Cuntz verließen ihnen überzeugend Standesdünkel. Treibende Kraft ist Katharina. Veronika Karch spielte überzeugend die leidenschaftliche Kämpferin gegen die herrschenden Verhältnisse, die auch am Ende die sanfte Käthe (Sarah Huber) und



Marie, Käthe und Katharina (Conny Fink, Sarah Huber, Veronika Karch, v.l.) planen die Revolution FOTO: KRAUSS

vor allem Marie – Conny Fink stand selbstbewusst im Mittelpunkt der Szenen – überzeugen konnte.

Vielleicht lag es ja an der Übermacht der weiblichen Akteure, dass in „Talking about a revolution“ der Wille zur Veränderung von den Frauen ausgeht, den Frauen, die damals keine politischen Rechte hatten. Katharina und Marie sind bereit, nicht nur für die Freiheit, sondern auch für die Rechte der Frauen zu kämpfen, wollen sich nicht länger dem Diktat von Ehemann und Kirche beugen. „Es kann doch sein, dass einmal eine Frau Deutschland regieren wird“, sinniert Katharina, und hat damit die La-

cher im Publikum auf ihrer Seite.

Und damit das ganze Stück nicht gar so bierernst daher kommen möge, haben die Autoren ein Moderatoren-Paar eingebaut, das im Stil halbdehlicher Fernsehmoderatoren der heutigen Zeit die Szenen ankündigt und kommentieren. Johannes Heim und Kirsten Rapp gaben diese Dampfpfänderer auf hinreißend entlarvender Weise.

Am Ende ist die Revolution nicht aufzuhalten. Zu Marsch-Klängen ziehen sämtliche Mitglieder des Ensembles jubelnd, rot-gold-schwarze Fähnchen schwenkend, mit Heugabeln, Plastikschertern und Sensen

bewaffnet vom Eingang der Aula her kommend johlend hinauf zum Hambacher Schloss.

Schade nur, dass die Aula an diesem Abend noch so viele leere Plätze aufwies. Jedenfalls war die Produktion des Deutsch-Leistungskurses ein Beweis dafür, dass kreativer Unterricht eigene Denkprozesse in Gang setzen kann. Nach der absichtlich albernen, privatfernsehtypischen Vorstellung aller Mitwirkenden durch die Moderatoren dankte lebhafter Beifall auch den Lehrern Rolf Hofmann und Martina Gust. In den Applaus hinein erklang noch einmal von der Band „Talking about a revolution“.